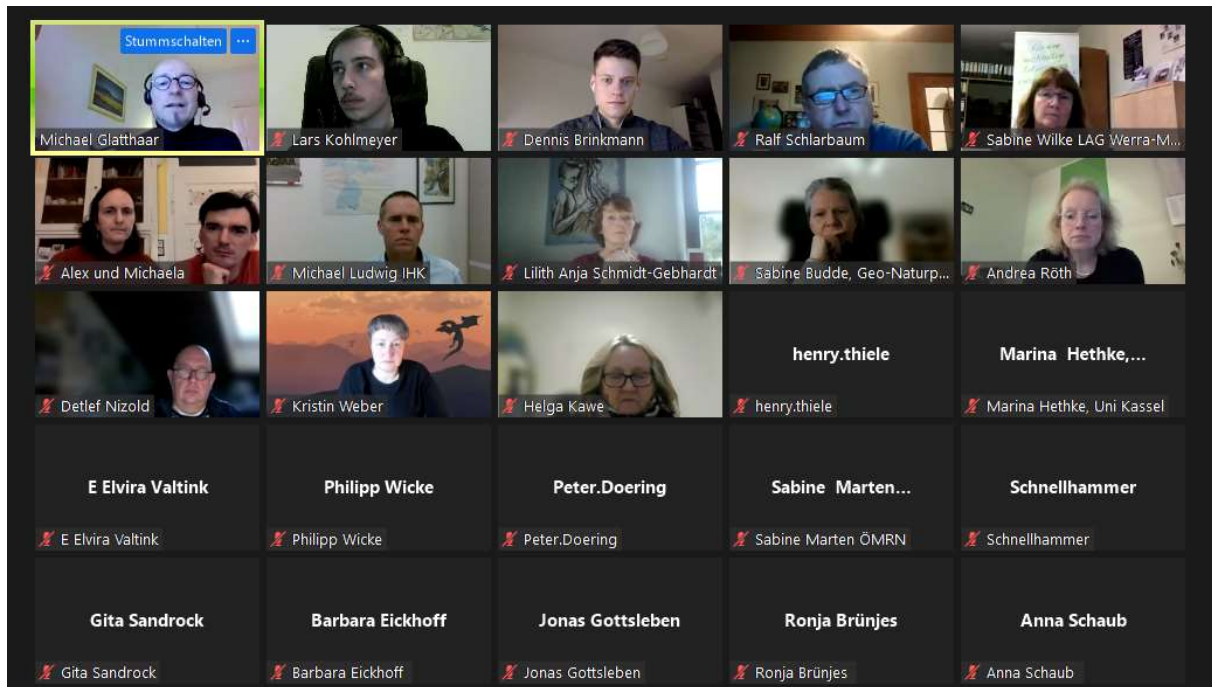


Protokoll des Treffens der Handlungsfeld-Arbeitsgruppentreffen am 16.02.2021 (17-19 Uhr)

HF 2: „Wirtschaftliche Entwicklung / regionale Versorgungsstruktur“
HF 4: „Bioökonomie / nachhaltiges Konsumverhalten“



Begrüßung durch Sabine Wilke, Geschäftsführerin des Vereins für Regionalentwicklung Werra-Meißner e.V.

1. Begrüßung und Einführung

Frau Wilke begrüßt die 26 Teilnehmenden zum zweiten Treffen der Handlungsfeldgruppen für die Handlungsfelder 2 „Wirtschaftliche Entwicklung / regionale Versorgungsstruktur“ und 4 „Bioökonomie / nachhaltiges Konsumverhalten“. Sie weist darauf hin, dass die bisher entwickelte SWOT-Analyse gute Resultate erzielt hat. In der SWOT-Analyse sind Themenbereiche neu benannt worden, die es in der alten SWOT-Analyse noch nicht gab. Des Weiteren haben sich Bereiche mit einem stärkeren Fokus herauskristallisiert. Bei der Bewerbung des LEADER-Programms müssen die verschiedenen Strategien des Landes Hessen beachtet werden, damit geeignete Maßnahmen für die Region getroffen werden können. Bisher gelingt dies gut. Ebenfalls müssen die Projekte den Projektentwicklungs- und Projektbewertungskriterien entsprechen, damit diese in der Region gefördert werden können.

Die Teilnehmenden stimmen der Aufzeichnung der Veranstaltung sowie der Verwendung der hier gemachten Bilder (Screenshots) zu. Das Material wird nur im Rahmen der Erstellung der Lokalen Entwicklungsstrategie (LES) verwendet und anschließend gelöscht.

2. Änderungen zur SWOT

Herr Glatthaar erläutert anhand einer Präsentation, dass die SWOT durch den Vereinsvorstand nochmal diskutiert wurde und hier kleinere Änderungen vorgenommen wurden (s. Anhang).

3. Ziele und Projektideen

In zwei parallelen Arbeitsgruppen diskutieren die Teilnehmenden die Ziele und sammeln mögliche Projektideen. Die Ziele wurden im Vorfeld erarbeitet und von den Teilnehmenden vor allem dahingehend geprüft, ob alle künftigen Projektideen mindestens einem Ziel zugeordnet werden können.

Anmerkung zum Vorgehen: Die Änderungen und Ergänzungen werden aufgenommen, anschließend mit dem Vereinsvorstand diskutiert und durch die noch kommenden weiteren Veranstaltungen (u.a. Jugendworkshop, Fachveranstaltung Bildung/ Hochschule in der Region) ergänzt. Zusätzlich findet ein Abgleich mit den Landesvorgaben statt.

Projektideen: In beiden Arbeitsgruppen wurden die bisher ca. 25 eingereichten Projektideen den jeweiligen Themenfeldern zugeordnet und kurz andiskutiert. Weitere Ideen wurden zusätzlich benannt.

Mögliche Leuchtturmprojekte: Die Diskussion zu Leuchtturmprojekten soll auf der Abschlussveranstaltung am 29.03. fortgesetzt werden.

HF 2: Wirtschaftliche Entwicklung / regionale Versorgungsstruktur

Ergebnisse der Zieldiskussion

- Grundsätzlich wurden die Ziele überwiegend bestätigt. Es gibt einzelne Ergänzungen, die im Folgenden aufgenommen werden.

Folgende Anregungen/ Änderungen wurden für das Thema Tourismus vorgeschlagen:

- 2.1: „Einzelhandel in der Klammer ergänzen. Betriebliche Gesundheitsförderung als Aspekt zum Thema Fachkräftesicherung aufnehmen.
- 2.2: duale Berufsausbildung und Berufsschulstandorte sichern/ erweitern soll ergänzt werden.
- 2.5: neue Ausbildungsformen und „Ausbildungskampus“ ergänzen
- 2.6: Bestätigt, dass das Thema Zusammenarbeit/ Netzwerke eine hohe Bedeutung hat, denn die vorhandenen Netzwerke sind vor allem kleineren Unternehmen nur teilweise bekannt.

Aus der Diskussion

- „regionale Produkte“: es wird auf die Diskrepanz zwischen den positiven Einstellungen für regionale Produkte/ Regionalität und der im Vergleich dazu sehr geringen Nachfrage hingewiesen. Außerdem auf die in den letzten Jahren in vielen Supermärkten eingeführten Kennzeichnungen für regionale Produkte – jedoch leider häufig ohne genau Herkunftsbezeichnung bzw. ein Verständnis von Region, das weit über den Kreis hinausgeht.
- Markthalle: Für dieses Projekt wurde bereits ein LEADER-Antrag aus der aktuellen Förderperiode gestellt und bewilligt. Im 1. Schritt stehen Großabnehmer (Großküchen etc.) im Mittelpunkt. In einem nächsten Schritt könnte eine Erweiterung auf private Abnehmer erfolgen. Aber auch die Weiterverarbeitung von regionalen Produkten bzw. die Aufbereitung für die Großabnehmer könnte ein nächster Schritt sein, der sich in der Vorbereitung befindet.

Unternehmensnachfolge und Existenzgründungen

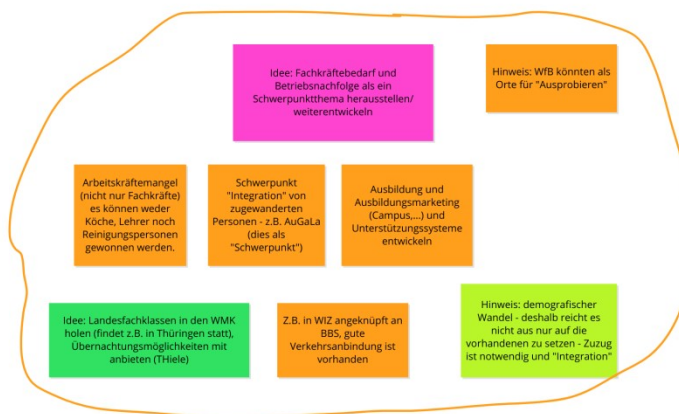
prüfen, ergänzen ...

Ideen

Entwicklungsziele
Unternehmensnachfolge regeln, Betriebsweiterungen unterstützen und Existenzgründungen in allen Branchen fördern

Ziele
2.1 Gründung, Nachfolge und Entwicklung von Kleinunternehmen fördern und unterstützen (in allen Branchen für die regionale Entwicklung, z.B. Handwerk, Lebensmittelhandwerk, Gastronomie, Beherbergung, ...)

Einzelhandel



Fachkräfte, Wirtschaftsstruktur, Netzwerke

prüfen, ergä

Entwicklungsziele
Fachkräftebedarf sichern, Wirtschaftsstrukturen weiterentwickeln und Netzwerke ausbauen

Ziele
2.2 Fachkräfte sichern durch Werbung, Imagekampagnen, Öffentlichkeitsarbeit und gemeinsame Aktivitäten mit Unternehmen, (auch gemeinsam mit OloV)
2.3 Angebote für Vereinbarkeit von Familie und Beruf, neue Arbeitszeitmodelle und Familiengerechter Kreis unterstützen
2.4 Weiterbildung und Qualifizierung innerhalb der Region sowie die Vernetzung mit überregionalen Bildungsanbietern außerhalb der Region fördern (u.a. Sommerschule, Online-Angebote, etc.)
2.5 Neue Betriebsmodelle und Wirtschaftsformen initiieren und fördern (u.a. Gemeinwohlökonomie, Co-Working, Wirtschaft 4.0)
2.6 Zusammenarbeit der Wirtschaftsakteure und Netzwerke aus Wirtschaft und anderen Institutionen/Einrichtungen fördern

Betriebliche Gesundheitsförderung bei "Sicherung von Fachkräften"

2.2 duale Berufsausbildung/ Berufsschulstandorte sichern/ erweitern

2.5 auch Ausbildungsformen (z.B. mit Blick auf kleine Betriebe, z.B. Ausbildungscampus
Hinweis: Deula macht das tw.

2.6 Zusammenarbeit ist ein Thema, denn Netzwerke sind tw. nicht bekannt genug

prüfen, ergänzen ...

Regionale Produkte

Entwicklungsziele
Regionale Produkte in der Produktion, Veredelung und Vermarktung unterstützen
Ziele
<p>2.7 Neue regionale Produkte entwickeln und bestehende sichern bzw. weiterentwickeln.</p> <p>2.8 Wertschöpfungsketten für regionale Produkte initiieren und aufbauen (Holz, div. Regionale Produkte, Kooperationen von Erzeuger:innen und Vermarkter:innen, ...)</p> <p>2.9 Regionale und überregionale Vermarktung ausbauen und das Image für regionale Produkte verbessern (Vernetzung, Kooperation, Marketing, Image, Öffentlichkeitsarbeit etc.)</p> <p>2.10 Kooperationsprojekte für Regionale Produkte und Bio-regionale Produkte ausbauen (z.B. Markthalle Werra-Meißner, Ökomodellregion Nordhessen, Regionalwert AG Hessen, ...)</p>

Hinweis: wie viele Personen finden regionale Produkte gut (60-80%), gekauft werden sie jedoch nur von einem "einstelligen" Anteil - Bewusstsein schaffen - s. HF 4

zwischen "Wollen" und "Handeln" klafft eine Lücke, der Preis ist tw. kaum unterschiedlich, es geht um "Bequemlichkeit" - alles an einem Ort. Das Thema Markthalle geht in die "richtige" Richtung

die Supermärkte haben das vielfach aufgenommen = regionale Produkte

Hinweis: sehr erfolgreiche Vermarktung reg. Produkte in 2021 - Weihnachtsgeschäft

"Markthalle" = es sollen Großabnehmer/ Großküchen bedient werden, inkl. Logistik etc. Nicht der "Endverbraucher" steht im Mittelpunkt; alte Brauerei, 10 LW sind dabei, ... Förderung über LEADER läuft, Start Mitte 2022

erhöht die Sichtbarkeit regionaler Produkte

Hinweis: ggf. reicht das Angebot nicht aus, eine Erweiterung der "Region" ist vorstellbar... Eine Weiterentwicklung (z.B. für Verbraucher) ist vorstellbar

die "Hürde" bei regionalen Produkten ist, dass sie noch weiter vorbereitet werden müssen (z.B. waschen, putzen)

durch die Markthalle können noch neue Projekte entstehen

Projektideen

Folgende **neue** Projekte wurden benannt:

- Fach- und Arbeitskräfte/ Integration: Die Teilnehmenden diskutierten verschiedene Ansätze, um Ausbildung (Berufsschulstandorte, Ausbildungscampus, Landesfachklassen) attraktiver zu machen und sich im Wettbewerb mit anderen Regionen hervorzuheben. Als möglicher Ansatz wurde das Thema Integration von Zugewanderten herausgestellt, hier gibt es bereits positive Ansätze im Rahmen der GaLa-Ausbildung. Zusätzlich wurde ein stark ansteigender Arbeitskräftemangel als Herausforderung benannt – also nicht nur ein Fachkräftemangel, der auch Reinigungspersonal etc. betrifft.
- Auch niedrigschwellig und neue Ansätze bzw. Angebote könnten durch eine Öffnung der Werkstätten für Behinderte Menschen (Werraland und Aufwind) angeboten werden. Hier könnten unter bestimmten Bedingungen die Werkstätten für neue Produkte oder auch das Ausprobieren unterschiedlicher Handwerkstätigkeiten genutzt werden.

Es gibt eine Reihe weiterer Projekte, die über das Projektideen-Formular eingereicht wurden. Die ausführlichen Beschreibungen finden sich unter <https://app.conceptboard.com/board/ozzt-arkd-z71y-8hyz-3hxx>

Titel der bisherigen Projekte:

- Regio Manufaktur
- Aufbau einer regionalen Wertschöpfungskette
- Nachhaltigkeitsmanager*in
- Bildungsinitiative Regenerative Landwirtschaft (BIRLA)
- AZUBI-WG auf dem Land

- Bildungsprogramm für junge Menschen in den Themen Nachhaltigkeit und Gemeinschaftsbildung
ggf. eher HF 1: Daseinsvorsorge und Lebensqualität oder HF 4: nachhaltiger Konsum.
- Förderung und Erhaltung des Kirschenanbaus in Witzenhausen (Fortführung in 2023)

HF 4: Bioökonomie / nachhaltiges Konsumverhalten

Ergebnisse der Zieldiskussion

- Grundsätzlich wurden die Ziele überwiegend bestätigt. Es gibt einzelne Ergänzungen, die im Folgenden aufgenommen werden.
- Zum Thema Inklusion und Bioökonomie soll kein eigenes Ziel aufgestellt werden, da Inklusion als Querschnittsziel in allen anderen Zielen enthalten ist.

Folgende Anregungen/ Änderungen wurden für das Thema Bioökonomie vorgeschlagen, dabei wurden viele Überschneidungen in den einzelnen Themenbereichen (z.B. zur Bildung) deutlich:

- Insgesamt sollten Nachhaltigkeitsstrategien (4.1 – 4.5), Vernetzungsstrukturen (4.6 -4.8) und bildende Strukturen für Aufklärung und Konsumverhalten (4.9 – 4.13) zusammenwirken, um verschiedenste Akteur:innen und Landbesitzer:innen und -Nutzer:innen in die Entwicklungen einzubinden und nachhaltige Ziele zu priorisieren.
- 4.1 / 4.2: Regionale Produkte und vermarktende Einrichtungen sollten besser verknüpft werden, für dieses Ziel sollen auch (vorhandene) digitale und vor-Ort-Strukturen beachtet und genutzt werden.
- 4.3: Die Anbauvielfalt sollte insgesamt erhöht werden, auch die Veredelung und Weiterverarbeitung der Produkte (Wertschöpfungsketten) sollte in den Zielen bedacht werden.
- 4.6: Die niederschwellige und kostengünstige Zugänglichkeit (z.B. bei Kita-/Schulausflügen für Ernährungsbildung) sollte in den Zielen bedacht werden.
- 4.6, 4.9-4.11: Eltern, -Beirät:innen und Lehrkräfte sind wichtige Multiplikator:innen. Ein Ziel sollte es sein, diese zu sensibilisieren und für die Zielumsetzung zu gewinnen.
- 4.6 / 4.7: BNE ist ein vielseitiges Programm, welches auch diese Ziele tangiert.
- 4.7: Das Ziel vorhandene Strukturen zu nutzen, sollte auch digitale oder allgemeine/überregionale Möglichkeiten beachten.
- Das Entwicklungsziel für ein nachhaltiges Konsumverhalten und der Bildung dazu, sollte darauf ausgelegt sein, alle/neue Zielgruppen niederschwellig, inklusiv und einkommensunabhängig zu beachten. Dieses Ziel muss bereits ab der Kita verfolgt werden.
- 4.11: Es sollten ausschließlich regionale, nachhaltige und/oder fair gehandelte Produkte bei Veranstaltungen in der Region verwendet werden.

Nachhaltigkeitsstrategien

Entwicklungsziele

Strategien für eine ganzheitliche, nachhaltige und gemeinwohlorientierte Region entwickeln und aufbauen

Themen: Regionale Produkte, Nachhaltige Angebote, Initiativen, Bewirtschaftung und Nutzungsformen

Ziele

4.1 Das Image und die Präsenz regionaler Produkte stärken und sie besser vermarkten (z.B. durch Markenbildung/Labeling/Kennzeichnung)

4.2 Vorhandene nachhaltige Angebote und Initiativen stärken und die Nachfrage sichern (Energie und Klima, Natur, Wissenschaft, Biobetriebe, Ökomodellregion)

4.3 Neue, traditionelle und solidarische Bewirtschaftungsformen erproben und unterstützen sowie Anbaubauvielfalt erhöhen (z.B. Mohn, Hanf, Obst, Weidewirtschaft, Arbeitspferde)

4.4 Nachhaltige und gläserne Produktion fördern (z.B. Kreislaufwirtschaft)

4.5 Ökologische Maßnahmen umsetzen (z.B. Retentionsflächen reaktivieren, Auen renaturieren, Agroforstsysteme)

prüfen, ergänzen ...

4.1 / 4.2 Vorhandene Strukturen/Einrichtungen/Produkte insgesamt besser vermarkten und kommunizieren

früherer Ansatz: "BioRegion Werratal"

Kriterien bei Labelling/Markenbildung beachten

4.1 Regionale Produkte & Läden verknüpfen (breiter vorhandenes Angebot)

4.3 Anbauvielfalt insg. erhöhen (z.B. Linsen, frisches Gemüse, neue Produkte)

4.3 Weiterverarbeitung / Veredelung der Produkte beachten

Akteur:innen/Landbesitzer:innen einbinden (z.B. Hofbörse Bauernverband)

nachh. Ziele priorisieren

Ideen

z.B. Regionalmarke (Kriterien wichtig)

Einzelproduzenten die Möglichkeit für die Vermarktung bieten: Bildung Akteur:in, um Produzenten und Abnehmer in Verbindung zu setzen

Zentrale Anlaufstelle für regionale Produkte

z.B. Weiterentwicklung Markthalle?

Initiativen NearBuy/UseMe als vorhandene digitale/regionale Plattform nutzbar: Bekanntheit steigern, Parallelstrukturen vermeiden

Bündelung/Vermittlung/Vermarktung: "Fairhandels-Importeur:innen" auf regionaler Ebene, oder Erzeuger:innen/Verbraucher:innen-Genossenschaften

Nachhaltiges Flächenmanagement für nachh. Bewirtschaftungsformen, Flächen anbieten für ökol. Landbau

Vernetzungsstrukturen

Entwicklungsziele

Interdisziplinäre Vernetzung für die Bioökonomie aufbauen

Themen: Bioökonomie und Bildung, Partnerschaften

Ziele

4.6 Das Thema Ernährung und (schulische) Bildung verknüpfen (z.B. Ernährungsführerschein in Grundschulen, Schule trifft Bauernhof, Bio-regionale Schulverpflegung)

4.7 Vorhandene Strukturen nutzen und vernetzen (Markthalle, Ökomodellregion)

4.8 Partnerschaftsprojekte interdisziplinär zwischen Landnutzer:innen und Naturschutz sowie Land- und Forstwirtschaft entwickeln (z.B. Agroforst + Bildung)

prüfen, ergänzen ...

4.6/4.7 BNE-Netzwerk auch in diesen Zielen aufnehmen für Netzwerk-Strukturen

4.6 Logistik/Zugänglichkeit bei (schulischen) Angeboten mitdenken (z.B. niederschwellig, kostengünstig)

4.6 Multiplikator:innen ansprechen (z.B. Eltern, -Beirät:innen, Lehrkräfte)

4.7 auch vorhandene digitale Strukturen beachten (z.B. NearBuy/UseMe)

4.8 siehe Nachhaltigkeitsstrategien

Ideen

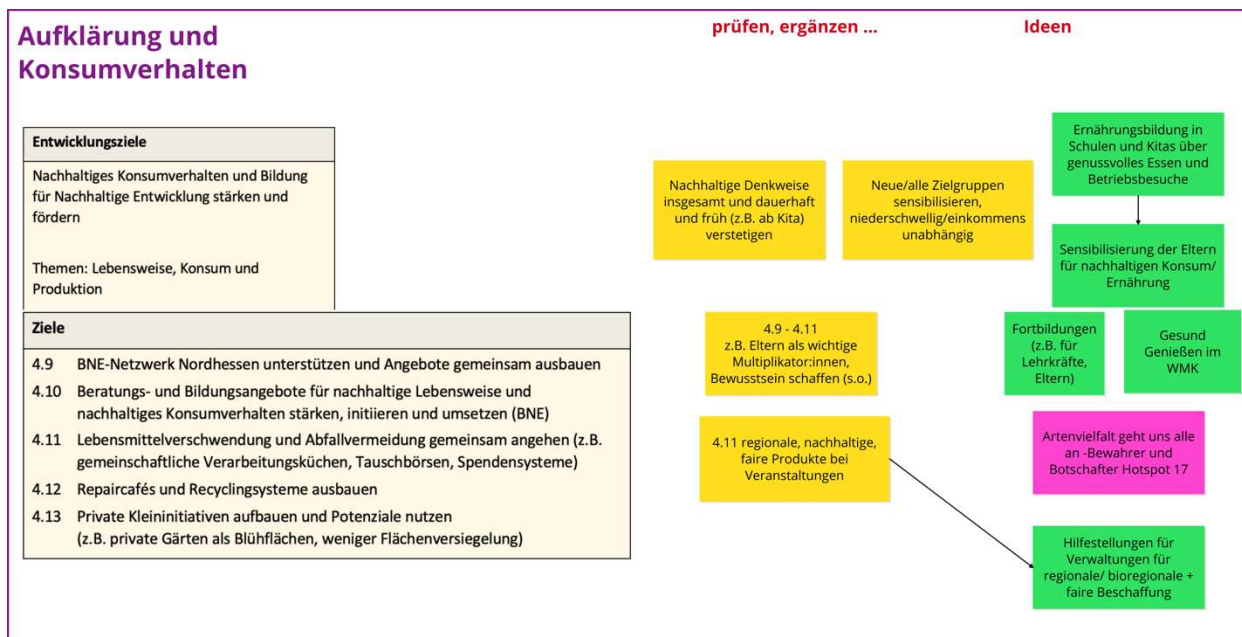
Ernährungsbildung in Kita/Schule: z.B. Beratung, Elternarbeit, Veredelung

z.B. 3-5 Kitas/Schulen als "Startstruktur"

Vorbilder: Gesund Genießen im WMK, Offene Schule Waldau, ...

Hutzelberghof als mögliches Leuchtturmprojekt

4.7 NearBuy, UseMe-App nutzen



Aus der Diskussion zu den Zielen und Projektideen:

- Bei der Initiierung neuer Projekte sollte darauf geachtet werden, dass sich keine Parallelstrukturen zwischen verschiedenen Initiativen/Angeboten entwickeln (z.B. hinsichtlich Plattformen zur Vermarktung, zu denen es schon (digitale) Projekte wie „NearBuy“ / „UseMe“ gibt).
- Regionalmarke / Labelling / Kennzeichnung: Die Aufnahmekriterien für die Produkte sind wichtig, einen früheren Ansatz „BioRegion Werratal“ gab es schon mal, wurde allerdings nicht weitergeführt.
- Für eine bessere Ernährungsbildung gibt es bereits einige Projekte oder Schulen als Vorbilder im Werra-Meißner-Kreis (z.B. „Gesund genießen“, verschiedene schulische Ansätze).

Projektideen

Die Teilnehmenden haben vor dem Hintergrund der eingereichten Ideen auch über neue Ideen und über mögliche Leuchtturmprojekte diskutiert. Die Diskussion zu Leuchtturmprojekten soll auf der Abschlussveranstaltung am 29.03. fortgesetzt werden. Folgende **neue** Ideen oder Ansätze wurden benannt:

- Die Initiierung einer Regionalmarke
- Eine Plattform/zentrale Anlaufstelle für regionale Produkte, um Produzent:innen und Abnehmer:innen geordneter in Verbindung zu setzen (mögl. Nutzung vorhandener Möglichkeiten wie NearBuy und UseMe, oder Weiterentwicklung der Markthalle)
- Regionale „Fairhandels-Importeur:innen“ oder Erzeuger:innen-Verbraucher:innen-Genossenschaften
- Projekte oder eine Plattform für ein nachhaltiges Flächenmanagement, um Flächen für nachhaltige Bewirtschaftungsformen anbieten/vorhalten zu können.
- Projekte und Fortbildungen zur Ernährungsbildung in ausgewählten Kitas/Schulen starten und neue Strukturen aufzubauen und Multiplikator:innen zu sensibilisieren
- Hilfestellung für die Beschaffung von (bio-)regionalen, fairen Produkten (z.B. für Verwaltungen und Veranstaltungen)



Es gibt eine Reihe weiterer Projekte, die über das Projektideen-Formular eingereicht wurden. Die ausführlichen Beschreibungen finden sich unter <https://app.conceptboard.com/board/ozzt-arkd-z71y-8hyz-3hxxg>

Titel der bisherigen Projekte:

- Allmende Streuobstinitiative
- Pferdestark Zukunft gestalte im Werra-Meißner-Kreis
- AckerWelten: lokal-global
- Übernahme Schulbauernhof Hutzelberghof in Oberrieden
- Zukunft kommunizieren – Wandel gestalten: Kommunale Akteur:innen für ihre Rolle im sozial-ökologischen Wandel stärken
- Philosophieren über Nachhaltigkeit
- Schritt für Schritt – Klimaschutz im Werra-Meißner-Kreis
- Bildungsprogram für junge Menschen in den Themen Nachhaltigkeit und Gemeinschaftsbildung
- Gemüseacker Kulchhof
- Lebendiger Markt Waldkappel
- Fahrrad-Selbsthilfe-Werkstatt
- Ackerakademie für Kinder
- Artenvielfalt geht uns alle an: Bewahrer und Botschafter des Hotspot 17

4. Vorstellung der Ergebnisse und Ausblick

Nach der Arbeitsphase werden die Ergebnisse der zwei Arbeitsgruppen im Plenum kurz vorgestellt. Es wird nachgefragt, ob die 17 Nachhaltigkeitsziele bei der Entwicklung der Strategie auch berücksichtigt werden. Daraufhin wird darauf hingewiesen, dass die sehr breit formulierten Nachhaltigkeitsziele (SDG) ergänzend mit aufgenommen werden.

Umfragen: Welche bis zu 5 Begriffe sollten im **Leitbild** vorkommen?

Bei der ersten Umfrage haben 15 Personen teilgenommen. In der daraus resultierenden Wortwolke kann beobachtet werden, dass der Begriff „bioregional“ am häufigsten genannt wurde. Ebenfalls werden „Gestalten“, „Nachhaltigkeit“, „Gemeinsam“, „Biodiversität“ und „Integration“ häufig genannt. Im Leitbild, das in Textform in der LES enthalten sein wird, werden die wichtigsten Herausforderungen, die Handlungsfelder sowie die benannten Begriffe möglichst mit aufgenommen.



- Jugendworkshop am 07.03.2022 (18-20 Uhr)
- Fachvortrag Bildung / Hochschule in der Region mit Prof. Dr. Peter Dehne
- am 08.03.2022 (17:30 – 19 Uhr)

Die Folien des Fachvortrags Resilienz (31.1.) von Adam-Hernandez und Protokolle der Arbeitsgruppen finden Sie in der nächsten Woche im Netz: www.vrf-werra-meissner.de

Protokoll: Dennis Brinkmann, Michael Glatthaar und Lars Kohlmeyer (pro loco)

Anhang – Teilnehmerliste

Alexander Führer	Michael Ludwig	Lilith Schmidt-Gebhardt
Ronja Brünjes	Sabine Marten	Annette Schnellhammer
Sabine Budde	Michaela Schmidt	Henry Thiele
Peter Döring	Detlef Nizold	Elvira Valtink
Barbara Eickhoff	Andrea Röth	Kirstin Weber
Jonas Gottsleben	Gita Sandrock	Philipp Wicke
Marina Hethke	Anna Schaub	Sabine Wilke
Helga Kawe	Ralf Schlarbaum	



HF 2: Wirtschaftliche Entwicklung / regionale Versorgungsstrukturen und HF 4: Bioökonomie/ nachhaltiges Konsumverhalten – 2. Treffen Lokalen Entwicklungsstrategie (LES) des VfR

Dr. Michael Glatthaar, Dennis Brinkmann und Lars Kohlmeyer
16. Februar 2022




Ablauf



1. Begrüßung und Einführung (Sabine Wilke)
2. SWOT durch Vorstand/ Steuerungsgruppe geprüft und geringfügig geändert
3. Aufteilung in 2 HF-Arbeitsgruppen
 - Überprüfung der Ziele (Änderungen/ Ergänzungen)
 - Diskussion von Projektideen (Start- und Leuchtturmprojekte)
4. Kurzvorstellung der Ergebnisse
5. Sammlung von Begriffen für Leitbild und Motto/ Slogan
6. Ausblick



Rückblick 

HF 1 Einstiegsfrage (Daseinsvorsorge)
(häufig genannte Begriffe)

- Mobilität (u. a. ohne Autos, für Eingeschränkte)
- Nahversorgung
- Wohnen (u. a. Qualität, bezahlbarer Wohnraum)
- Bildung (u. a. digital)
- Barrierefreiheit

(mehrfach genannte Begriffe):


- Lebensqualität und Freizeit
- Gesundheit
- Kultur


HF 3 – Einstiegsfrage (Tourismus)
(häufig genannte Begriffe)

- Aktiv-Tourismus (Ausbau Rad- u. Wanderwege, Sport, Freizeit)
- Nachhaltigkeit und regionale Produkte
- Vernetzung der Region und Angebote

(mehrfach genannte Begriffe):

- Qualität im Gastgewerbe (u. a. Gastronomieangebote)
- Kultur-/Cafés, Begegnungsorte
- Mobilität (ÖPNV)
- Naherholung und Erlebnisräume



Rückblick 

HF 2 Einstiegsfrage (Wirtschaft)
(häufig genannte Begriffe)

- Stärkung lokaler Kreisläufe/regionale Produkte (u. a. lok. Wertschöpfung, Dorfläden, kurze Wege)
- Arbeit vor Ort (u. a. Fachkräftesicherung, Stärkung Einzelhandel, Betriebsnachfolge und -gründungen, Tinyhouses)
- Nachhaltigkeit (u. a. klimafreundlich, sozial Wirtschaften, Commoning*)
- Coworking (u. a. Vernetzung von Gründer:innen)

(mehrfach genannte Begriffe):


- Ausbildung in der Region (u. a. Berufsorientierung)
- Innovation (u. a. Starthilfen, auch neue Produkte entw.)

HF 4 – Einstiegsfrage (Bioökonomie)
(häufig genannte Begriffe)

- Regionale (Bio) Produkte (reg. Kreislauf/Wertschöpfungskette, Vertrieb, Dorfläden)
- Information & Sensibilisierung (Transparenz, Wertschätzung LW, Bildungsarbeit, Gesundheit, Lebensqualität)

(mehrfach genannte Begriffe):

- Nachhaltigkeit (Tauschbörsen, Nachhaltigkeitslogo, biobasierte Verpackungen, Plastik vermeiden, regional-ökologische Dämmstoffe, Baustoffrecycling)
- Ökologisches Wirtschaften & Konsumkritik (Nachfrage identifizieren, Gemeinschaftsverpflegung, Solawi)



Änderungen der SWOT



Kleinere redaktionelle Änderungen vorgenommen (Zusammenfassung)

- Regionale Wertschöpfungsketten für Urprodukte entwickeln und ausbauen (z.B. Wald/Holz) und Innovative Wertschöpfungsketten entwickeln
- Stärke „hohe Anbauvielfalt vorhanden“ geändert in „Vielfältige Landnutzungsformen vorhanden (Kirschen, Streuobst, Mohn,..)“

Teilweise Umsortierung von Stärken/ Schwächen zu Chancen/Risiken und umgekehrt

Einzelne Aspekte ergänzt

- Schwäche: zu geringe Angebotsvielfalt an Ausbildungs- und Arbeitsmöglichkeiten



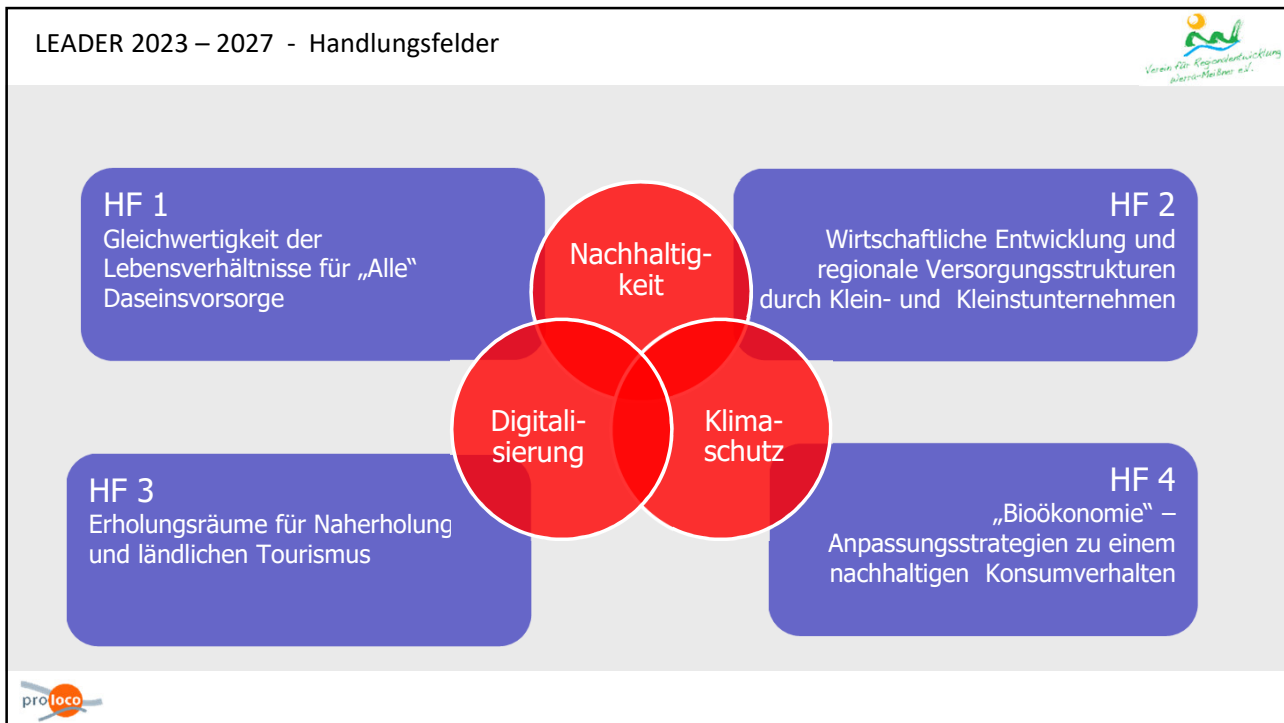
Änderungen der SWOT



Einzelne Aspekte gestrichen = Aktualisierung / Dopplungen

- Schwäche: mangelnde Vernetzung mit Akteuren außerhalb des Kreises – z.B. gem. Innovationspreis mit LK Göttingen, Regionalmanagement Nordhessen
- Chance: Eine stärkere gemeinschaftliche Ausrichtung könnte ein neues Bewusstsein für reg. Wertschöpfung bewirken
Ist in „steigendes Bewusstsein für Klimawandel/ Regionalität etc. bietet die Basis für neue Wertschöpfungsansätze“ enthalten





HF 2 Wirtschaft / Regionale Versorgungsstrukturen

Wirtschaftliche Entwicklung und regionale Versorgungsstrukturen durch Klein- und Kleinstunternehmen (auch Tourismusbetriebe)

- Unternehmensnachfolge regeln, Betriebserweiterungen unterstützen und Existenzgründungen in allen Branchen fördern
- Fachkräftebedarf sicher, Wirtschaftsstruktur weiterentwickeln und Netzwerke ausbauen
- Regionale Produkte in der Produktion, Veredelung und Vermarktung unterstützen

pro loco

Verein für Regionalentwicklung Altmühl-Region e.V.

HF 4 Bioökonomie Anpassungsstrategie zu einem nachhaltigen Konsumverhalten



Nachhaltiges Konsumverhalten/ Bioökonomie

- Strategien für eine ganzheitliche, nachhaltige und gemeinwohlorientierte Region entwickeln und aufbauen
- Interdisziplinäre Vernetzung für die Bioökonomie aufbauen
- Nachhaltiges Konsumverhalten und Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) stärken und fördern



Ziele und Projektideen



2 Gruppen (Breakoutrooms)

HF 2: Wirtschaft/ regionale Versorgungsstrukturen, Michael Glatthaar

HF 4: Bioökonomie/ nachhaltiges Konsumverhalten, Dennis Brinkmann

- Ziele Überprüfen/ Ergänzen
- Diskussion von Projekten
- Vorschlag für Leuchtturmprojekte und Startprojekte entwickeln



Menti Umfragen

Wir stellen Ihnen 2 Fragen:

A) Welche bis zu 5 Begriffe sollen im Leitbild vorkommen?

B) Welchen Titel (Motto/ Slogan) soll die Lokale Entwicklungsstrategie haben?

Abstimmung über

a) Klicken Sie auf den Link im „Chat“

<https://www.menti.com/ta2g1zwhp9>

Code: 8145 7886

b) Scannen Sie den QR-Code mit Ihrem Smartphone



Sammlung von Projektideen



*Unsere Lokale Entwicklungsstrategie 2023 - 2027
Machen Sie mit und bringen Sie Ihre Ideen & Themen mit ein!*

Ihre Projektidee

Hier online einfach
eintragen:



<https://forms.gle/Rs9NkCet1dTae1sb6>



[https://app.conceptboard.com/
board/ozzt-arkd-z71y-8hyz-3hxg](https://app.conceptboard.com/board/ozzt-arkd-z71y-8hyz-3hxg)

Projektübersicht

Wir aktualisieren
Ihre Ideen alle
zwei Wochen.



Weitere Termine

- Abschlussveranstaltung am 29.03.2022 (19-21 Uhr)
- Jugendworkshop am 07.03.2022 (18-20 Uhr)
- Fachvortrag Bildung / Hochschule in der Region mit Prof. Dr. Peter Dehne am 08.03.2022 (17:30 – 19 Uhr)
- Folien Fachvortrag Resilienz (31.1.) Adam-Hernandez und Protokolle der Arbeitsgruppen finden Sie in der nächste Woche im Netz www.vrf-werra-meissner.de



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit



Dr. Michael Glatthaar
Burgstraße 22/23
37073 Göttingen

Email: glatthaar@proloco-bremen.de
www.proloco-bremen.de

